

Kleingärtner protestieren am Rathaus

DEMONSTRATION
„Grüne Lunge“ von Nippes dürfe nicht bebaut werden

VON SUSANNE ESCH

Am Samstagvormittag waren etwa 150 Kleingärtner auf dem Rathausvorplatz unterwegs und bliesen auf Plastikgießkannen zum Protest. Mit der Demonstration wollten sie ihre „Kleingärten retten“. Die Stadt hatte zuvor Flächen ausfindig gemacht, auf denen in den nächsten 13 Jahren rund 37 000 Wohnungen entstehen könnten. Eines der betroffenen Gebiete liegt zwischen dem Sechzigviertel in Nippes und der Inneren Kanalstraße, wo sich 322 Schrebergärten des Vereins Flora befinden. Sie müssten nach einem entsprechenden Ratsbeschluss den Neubauten weichen. Das wollen ihre Besitzer nicht hinnehmen: Die Kleingärten seien historisches Kulturgut und eine soziale Errungenschaft, sagte Demonstrantin Katja Erdmann. Sie bildeten im Stadtraum grüne Oasen, die den Klimawandel aufhalten und abmildern würden. Sie hätten einen großen emotionalen und erzieherischen Wert, argumentierten weitere Demoteilnehmer. Nippes habe bereits zu wenig Grün und dürfe nicht weiter verdichtet werden. Die Kitas und Schulen platzten aus allen Nähten.

Dass die Stadt dringend für neuen Wohnraum sorgen muss, bezweifelten die Kleingärtner nicht. Das dürfe aber nicht dort geschehen, wo sich ihrer Ansicht nach die „Grüne Lunge“ des Kölner Nordens befindet. Die Stadt solle an ihren Rändern wachsen.



Protest am Rathaus Foto: Rako

MORDVERDACHT Kölner tot in Lindlar aufgefunden

Die Kölner Kriminalpolizei hat am Samstagnachmittag einen 47-jährigen Mann festgenommen. Ihm wird vorgeworfen, einen 32-jährigen Kölner getötet zu haben. Das Opfer hatte zuletzt keinen festen Wohnsitz. Die Staatsanwaltschaft ermittelt wegen Mordverdacht. Am Donnerstagabend hatte die Polizei in einem Wald im oberbergischen Lindlar eine stark verwesene Leiche gefunden. Die Identität des Toten war zunächst unklar. Am Unterarm trug der Mann eine auffällige Tätowierung mit den Namen „Aylin“ und „Diego“. Am Sonntagmittag hatte die Polizei ein Foto dieses Tattoos veröffentlicht, eine 27-Jährige konnte so das Opfer identifizieren. (cor)



Die Skulpturengruppe der Rathauspropheten wurde im Museum Schnütgen eingehend untersucht.

Fotos: Heike Fischer / TH Köln

Seit 1440 ermahnen sie den Rat

PROPHETEN Skulpturengruppe ist laut Untersuchung mehrfach überarbeitet worden

VON RAINER RUDOLPH

Die „Rathauspropheten“ waren vielleicht die besten Ratgeber, die der Kölner Rat je hatte. Seit dem 15. Jahrhundert hielten die acht Holzsulpturen den politischen Entscheidungsträgern Spruchbänder entgegen; mit Botschaften wie „Nimm langsam Rat, dann eil zur Tat“ oder „Es soll keiner aus dem Rat schwatzen“. Seit 2012 befinden sich die Skulpturen als Dauerleihgabe im Museum Schnütgen, wo sie jetzt näher untersucht wurden. Dabei ergab sich ein genaueres Entstehungsdatum. Danach sind sie wohl erst um 1440 entstanden und nicht schon zu Beginn des Jahrhunderts wie bisher angenommen.

Das wahre Alter der Skulpturen konnte mit Hilfe von dendrochronologischen Untersuchungen festgestellt werden, bei denen das Fällungsjahr des Holzes durch die Analyse der Jahresringe bestimmt



Sarah Grimberg

wird. Als frühestmögliche Entstehungszeit für die gesamte Gruppe konnte so das Jahr 1440 ermittelt werden. Herausgefunden hat das Sarah Grimberg im Rahmen ihrer Master-Arbeit im Studiengang Restaurierung und Konservierung von Kunst- und Kulturgut an der Technischen Hochschule Köln.

„Im Laufe der Jahrhunderte haben die Figuren durch mindestens zwölf weitere Überarbeitungen ihr Aussehen deutlich verändert“,



Realistisches Propheten-Porträt

sagt die Wissenschaftlerin. Während die ursprüngliche Farbgebung in Weiß, Rot und Blau bis zum 19. Jahrhundert erhalten blieb, dominierten seit den jüngeren Überarbeitungen Grün, Rot, Blau und großflächige Muster. Trotzdem ist die Meisterschaft der unbekannt Bildhauer, die ihre Figuren aus massiven Eichenstämmen von mindestens 80 Zentimeter Durchmesser schufen, immer noch unverkennbar. Unter vorgewölbten

Augenbrauen schauen den Betrachter realitätsnah gestaltete Charaktere nachdenklich bis mahnend an.

Wie politisch diese Figuren waren, zeigt ihr Bezug zum Verbundbrief von 1396, der als erste Stadtverfassung gilt. Mit ihr übernahmen die „Gaffeln“ die Macht von den alten Patriziergeschlechtern. Bisher war man davon ausgegangen, dass die Figuren unmittelbar nach der Durchsetzung des Verbundbriefes geschaffen worden waren. So zitiert einer der Propheten auf seinem Spruchband den Satz „Das gemeine Beste ist dem persönlichen immer vorzuziehen“

Nach der neuen Datierung setzt Grimberg die Skulpturen jetzt aber in Bezug zu den späteren Statuen von 1437, die den Verbundbrief erweiterten. „Indem sie die Ratsherren zu gerechtem Handeln aufrufen, vergegenwärtigen sie rückblickend den Verbundbrief“, so die Wissenschaftlerin.

AUTOSCHAU Oldtimer-Besitzer präsentieren ihre Fahrzeuge

Die Veranstalter rechnen mit 2000 Teilnehmern – wenn das Wetter mitspielt. Der „Drive-it-Day“, der am Sonntag, 24. April, zum dritten Mal in der Innenstadt stattfindet, gehört zu den größten Oldtimer-Treffen Deutschlands. Rund um das Museum für Angewandte Kunst (Makk) werden Oldtimer-Liebhaber ihre Fahrzeuge präsentieren. Bereits angemeldet sind unter anderem ein Jaguar SS 100 von 1935, ein Mercedes Cabrio 300 c aus den 1950er Jahren und ein seltener Saab Sonett.

Das alle zwei Jahre vom Makk organisierte Spektakel beginnt um 10 Uhr, der Eintritt ist frei. Bis 18 Uhr können alle Besitzer eines mindestens 30 Jahre alten Autos von der Nord-Süd-Fahrt aus in die Minoritenstraße und von dort aus in das Karree rund um das Museum fahren. Die Parkplätze am Makk sind für die Oldtimer reserviert. Das Museum kann kostenlos besichtigt werden. Zudem stehen bestimmte Fahrzeuge für Rundfahrten zur Verfügung.

Rund um das Makk und die Minoritenkirche wird es unter dem Titel „Es lebe der Sport“ eine Sonder-Ausstellung mit schnellen Limousinen und Coupés der 1960er und 1980er Jahre geben – darunter ein Ford Capri Zakspeed, ein Porsche 914 in GT-Ausführung und ein Peugeot 205 Turbo 16 V. Die Organisatoren bitten Teilnehmer mit alten Autos um vorherige Anmeldung online oder bei stefan.palm@stadt-koeln.de. (cht)



Beim Drive-it-Day können Oldtimer bestaunt werden. Foto: Stadt

Testhörer für Jahn und Siemens Hörgeräte gesucht!

Nehmen Sie an der bundesweiten Praxisstudie teil und testen Sie die neuesten Hörgeräte.



Ihre Teilnahme an der Praxisstudie – so einfach geht's:

1. Vereinbaren Sie einen Termin.
2. Lassen Sie Ihr Gehör überprüfen.
3. Tragen Sie Jahn und Siemens Hörgeräte kostenlos und unverbindlich Probe.

Bei Fragen hilft Ihnen Optik Jahn Hörakustik gerne weiter.

Sie wollen die Forschung unterstützen, Hörgeräte für Menschen mit Hörminderung noch besser zu machen? Dann werden Sie Testhörer und nehmen Sie an der bundesweiten Hörgeräte-Praxisstudie teil. Dabei haben Sie die Möglichkeit, Ihr Gehör testen zu lassen und moderne Hörgeräte der jüngsten Generation Probe zu tragen – kostenfrei und unverbindlich.

Hören in verschiedenen Situationen
Im Büro eine Klangkulissee aus klingelnden Telefonen und klappernden Tastaturen. Im Café eine laute Diskussion am Nebentisch, flankiert vom Verkehrslärm. Selbst Normalhörende tun sich hier schwer. Noch anstrengender sind solche Situationen für Menschen mit Hörminderung. Die neuesten Hörgeräte ermöglichen es Ihnen, in herausfordernden Situationen Sprache einfacher zu verstehen.

Leichtigkeit des Hörens
Die hochentwickelten Funktionen der Jahn und Siemens Hörgeräte bieten Ihnen leichteres Hören in nahezu jeder Hörsituation. Mit den Hörgeräten der neuesten Generation wird die Höranstrengung nachweislich sogar verringert – bewiesen durch eine objektive Gehirnstrommessung bei Hörgeräträgern. Im winzigen Gehäuse steckt große Leistung: Die Hörgeräte stellen sich automatisch auf verschiedene Hörsituationen ein – zum Beispiel beim Musikhören oder beim Autofahren. Die Hörumgebung wird analysiert und pas-

sende Funktionen aktiviert – wie etwa der Zieldetektor. Dieser sorgt aktiv dafür, dass der Gesprächspartner aus der Geräuschumgebung hervorsticht. Andere Sprecher treten in den Hintergrund. Das Ergebnis: weniger Höranstrengung, wenn mehrere Menschen gleichzeitig sprechen.

Smarte Bedienung und voller Komfort
Neben Innovation und Diskretion bieten die fast unsichtbaren Hörgeräte mit der Möglichkeit der Fernbedienung per Smartphone vollen Komfort. Das alles bedeutet: ausgezeichnetes Hören, ohne darüber nachzudenken. Neugierig? Dann nehmen Sie jetzt bei Optik Jahn Hörakustik an der Praxisstudie teil.
www.optikjahn.de



optik jahn
HÖRAKUSTIK

Jetzt teilnehmen! Die Teilnahme ist kostenfrei und ohne jegliche Verpflichtung.

50128 BERGHEIM
Hauptstraße 13
Tel: 02271/44585

50321 BRÜHL
Uhlenstraße 100
Gieseler-Galerie
Tel: 02232/569045

51103 KÖLN-KALK
Kalker-Hauptstraße 55
Köln-Arcaden
Tel: 0221/35503660

51107 KÖLN-RATH
Rothäher Straße 620
Tel: 0221/861572

51143 KÖLN-PORZ
Homannstraße 2
City-Center-Porz
Tel: 02203/977315

51465 BERGISCHE-GLADBACH
Hauptstraße 130
Rheinberg-Galerie
Tel: 02202/1882477

53225 BONN-BEUEL
Kreuzstraße 1
Tel: 0228/9738080

53879 EUSKIRCHEN
Neustraße 11
Tel: 02251/75070

www.optikjahn.de info@optikjahn.de

Optik Jahn Hörakustik ist ein Angebot der Optik Jahn GmbH, Von-der-Western-Straße 3, 51149 Köln

Hörsysteme

optik jahn
HÖRAKUSTIK
SIEMENS